

Ein Beitrag von
Astrid van Nahl



« « « « «



Armin Tima
Norwegen
Südnorwegen

Michael Müller Verlag

**2., aktualisierte Auflage 2013 • 756 & 432 Seiten • 26,90 & 20,90
mit herausnehmbarer Faltkarte**

1428 Gramm bringen die beiden Reiseführer aus dem Michael Müller Verlag gemeinsam auf die Waage – ganz schöne Schwergewichte, aber glauben Sie mir: Jedes Gramm ist seinen Preis wert. Zwei ganz hervorragende Reiseführer, vom gleichen Autor geschrieben. Es ist klar, dass dabei einige Teile identisch sind und sein müssen, zum Beispiel die Kapitel zum „Reisepraktischen“ und auch das „Wissenswertes von A–Z“. Hier wäre jede Abwechslung überflüssig; gut formuliert, ausführlich genug und stimmig präzise darf der Text der gleiche sein, im Südnorwegenband hier und da etwas gekürzt, aber dafür nicht weniger informativ.

Zum Aufbau und Layout, zur gesamten Ausstattung und Konzeption der Reiseführer aus dem Michael Müller Verlag verweise ich auf meinen umfassenden Artikel in Alliteratus, ? [Individuell reisen](#). Alles dort Gesagte trifft auch hier zu. Ich kann von dort einen Passus übernehmen:

An umfangreichen Informationen mangelt es nicht in den Reiseführern. Es sind akribisch zusammengetragene Informationen, wie man sie sucht, wenn man sich an das Ziel herantastet. Diese Fülle an Wissen bedingt die weitgehende identische Aufmachung der Reiseführer: Die Schrift ist relativ klein und braucht scharfe Augen, allerdings sind die Texte auf der Seite sehr schön und abwechslungsreich strukturiert. Längere, eher journalistische „Lesetexte“ zu besonders Wissenswertem oder manchem Details erscheinen über die gesamte Buchseite, knappe präzise Informationen, die auf reine Wissensvermittlung zielen, sind in Spalten geordnet; je nach Wichtigkeit sind die Überschriften gegliedert durch größeren Font oder Fettsatz, durch farbige Hinterlegung; manches erscheint in Kursivsatz, anderes findet sich in einer Art Infokästen, auch die unterlegt. Das mag unruhig klingen, ist es aber nicht. Die Seiten sind trotz ihrer Fülle übersichtlich, die gesuchten Angaben sind schnell findbar – und wenn nicht, dann hilft in allen Bänden ein sehr sauber und durchdacht gegliedertes Register.





Beide Bände enthalten in einem stabilen Einsteckfach eine geographische Faltkarte. Die Norwegenkarte schneidet Norwegen etwa auf der Höhe von Trondheim der Breite nach quer durch und versetzt die beiden Stücke im Druck nebeneinander (was sich bei dem langgestreckten, aber schmalen Land anbietet), sodass sie wirklich gut und übersichtlich auf eine Karte passen, mit der man weder beim Ausbreiten noch beim Zusammenfallen kämpfen muss. Ein ausgezeichneter und gestochen scharfer Farbdruck mit deutlicher Hervorhebung der unterschiedlich gewichteten Straßen sowie der Verzicht auf zu viele Kleinorte tragen zur Übersichtlichkeit bei. Schnell sind hier markante Ziele, Sehenswürdigkeiten oder Parks gefunden, erfreulicherweise alle in der norwegischen Schreibweise („nasjonalpark“, „stavkirke“), sodass man vor Ort die Ankündigungen auch identifizieren kann; auch besondere Routen sind eingetragen, etwa Peer Gyntveien.

Umfasst der Norwegen-Reiseführer das gesamte Land, von der Südspitze bei Mandal bis hin zum Nordkap, so erstreckt sich der kleinere Band etwa bis Lillehammer im Binnenland, was bedeutet bis in den Norden oberhalb von Bergen in der Küstenregion. Hier stehen also der Oslofjord, die Südküste mit dem südlichen Fjordland und das zugehörige Binnenland im Mittelpunkt; die Landkarte zeigt, wie klein dieser Teil des Landes in Wirklichkeit ist, trotz seiner herausragenden historischen und aktuellen Bedeutung.

Armin Tima hat auch die entlegensten Winkel des Landes erkundet, wie er im Vorwort schreibt. „Kennen gelernt habe ich ein Land, das mit seinen Wäldern, Bergen, Küsten und Fjorden ganz nah ans Klischee vom Naturparadies heranreicht.“ Und dieses Paradies kann er dem Leser in Wort und noch mehr in faszinierenden Farbaufnahmen immer wieder nahebringen, ohne dabei allerdings etwas zu verklären oder zu beschönigen. Man darf Begeisterung und Hingabe spüren und sich anstecken lassen, wenn der objektive und kritische Blick nicht fehlt. Diese Balance zu halten, ist Armin Tima in jeder Hinsicht gelungen.

Was im „großen“ Band einfach „Land und Leute“ heißt und sich über 60 Seiten erstreckt, ist im „kleinen“ strukturiert gegliedert in viel mehr Kleinkapitel; Flora und Fauna, Geschichte, Staat und Gesellschaft, Wirtschaft, Kunst und Kultur sowie einiges zur Bevölkerung, zu der es viel zu sagen gibt, schaffen eine ausgezeichnete Einstimmung in Land und Leute, die ich in jeder Hinsicht aus eigener Erfahrung stützen kann. Wissenswertes und Reisepraktisches teilen wieder beide Bücher relativ identisch; wer dies gelesen hat, wird sich gut zurechtfinden.

Beide Bücher beschreiben dann im Folgenden das Land, geteilt nicht in die einzelnen historisch gewachsenen Provinzen, sondern zu größeren Gebieten zusammengefasst, die sich an Fjorden, Tälern und Seen orientieren. Wie diese Teile im Einzelnen aufgebaut sind, entnimmt man wieder am besten meinem oben genannten Artikel zu Reihe und Konzept der Reiseführer.

In beiden schließt sich ein kleiner Wanderführer an, 9 Wanderungen über und zu bestimmten auch touristisch bedeutsamen Zielen; sechs davon liegen in Südnorwegen und sind dementsprechend in dem Band auch zu finden. Alle Wanderungen sind mittels GPS kartiert, auf der Webseite des Verlags lassen sich entsprechende waypoint-Dateien downloaden – ein schöner und nützlicher Service.



Eher eine nette Geste als wirklich von größerem Nutzen ist der jeweilige (identische) Minisprachführer, der zwar gute Wendungen und nützliches Vokabular enthält, aber meist wird man dann darauf deuten müssen, da die Aussprache fehlt. Überhaupt ist es allein mit den beiden norwegischen Amtssprachen *bokmål* und *nynorsk* ja so eine Sache ... In diesem Teil ist übrigens das norwegische æ als Buchstabe verloren gegangen, die Ligatur ist durchweg durch *ae* ersetzt – das sollte man bei der nächsten Auflage am besten korrigieren, zumal es ja ganz richtig *ø* und *å* gibt. Hin und wieder ist etwas durcheinander, zu lang oder zu kurz geraten, wie *selpskapselrestaurant* statt *selskapsrestaurant*, *halsmerter* statt *halssmerter* oder *hvor mye koster der* statt *det*, und manchmal steht die norwegische Form mit Artikel, wie *kryssset*. Das tut dem Ganzen keinen Abbruch, sollte aber doch bei der Neuauflage komplett gesichtet werden.

Wer nach Norwegen fahren will, ist bestens bedient, je nach Ziel einen der Bände vorher zu Hause gründlich zu studieren. Sie sind beide auf dem aktuellsten Stand, liefern Hintergründe und Geschichte, führen in Landes- oder regionales Brauchtum ein, bevor sie zu dem kommen, was einen Reiseführer grundlegend bestimmt: Unterkünfte für die Nacht, Essen und Trinken, Sehenswertes, und wieder immer Tipps, wie sie nur der geben kann, der es wirklich erprobt hat. Ergänzt von vorzüglichem Kartenmaterial und noch besseren Farbfotografien entsteht so ein ausgezeichneter Eindruck von dem Land, das man besuchen möchte.

Zweifelsfrei fünf Sterne!